

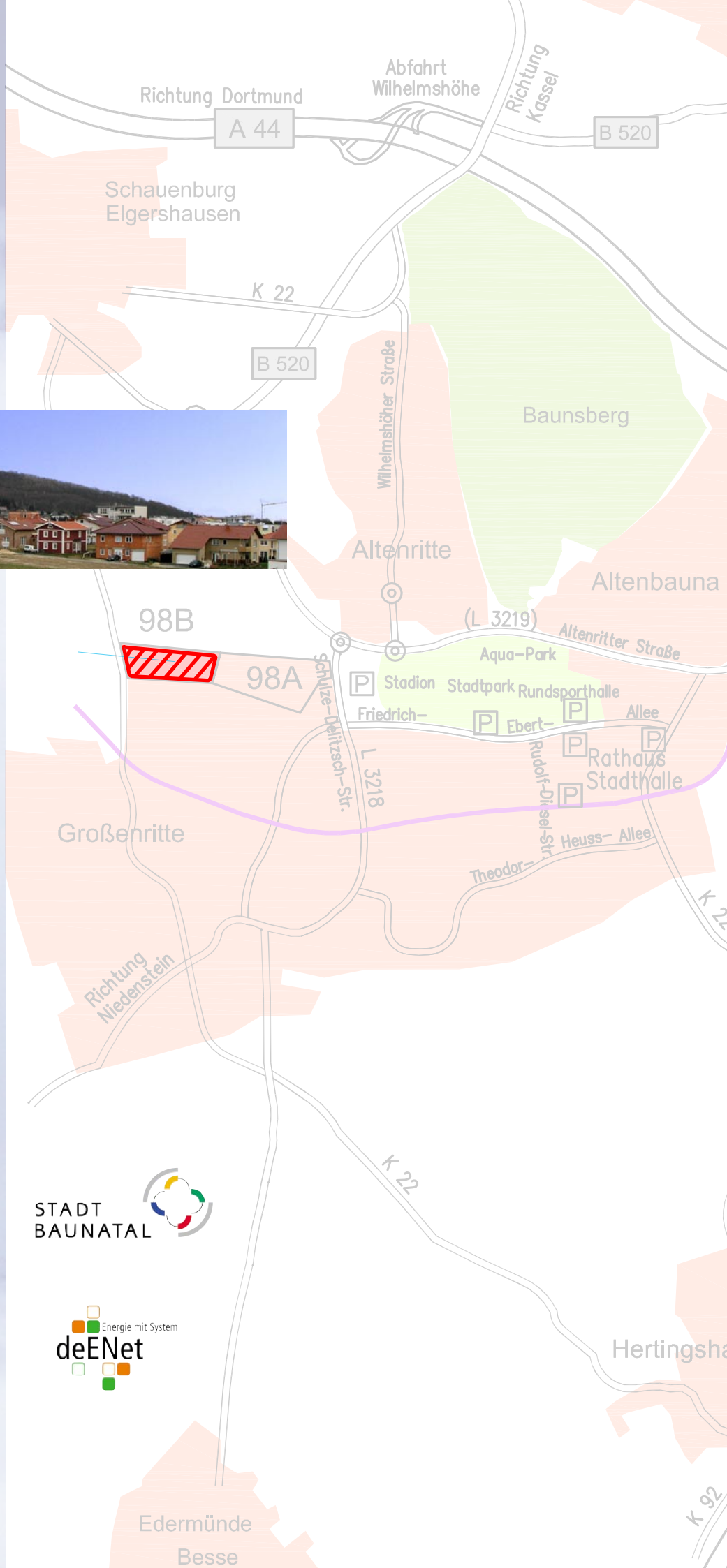
**Klimaeffizientes und
ökologisches Bauen
und Wohnen**

„Am obersten Heimbach“

2. Bauabschnitt in Baunatal-Großenritte



Das neue Wohnquartier liegt westlich des Stadtzentrums von Baunatal im Norden des Stadtteils Größenritte und umfasst eine Gesamtfläche von rd. 8 ha. Auf 76 Grundstücken können Ein- und Mehrfamilienhäuser, Doppelhäuser und Reihenhäuser realisiert werden. Je nach Teilgebiet sind maximal ein bzw. zwei Vollgeschosse möglich, im Kernbereich ist eine geschlossene verdichtete Bauweise zweigeschossig mit ausgebautem Dach als Staffelgeschoss möglich. □



STADT
BAUNATAL

Energie mit System
deENet

Baugebiet „Am obersten Heimbach“



Westlich und nördlich des neuen Wohnquartiers grenzt das Landschaftsschutzgebiet „Naturpark Habichtswald“ an.

Südlich benachbart befindet sich ein lebendiges und attraktives Mischgebiet aus Wohnen und gewerblicher Nutzung

entlang der Rostocker Straße. In östlicher Fortsetzung liegt der weitgehend fertig gestellte 1. Bauabschnitt.

Infrastruktur

Der hohe Wohnwert des Quartiers beruht sowohl auf seiner ruhigen Lage in direkter Nachbarschaft zur Natur als auch auf seiner Nähe zur Innenstadt Baunatal. Sie kann mit den Straßenbahnlinien 2 und 5 erreicht werden, die weiter bis in das Oberzentrum Kassel führen. Mit Stadt- und Regionalbuslinien gelangt man in alle Stadtteile Baunatal und in die Region. Fußläufig erreichbar sind ein Lebensmittelmarkt im 1. Bauabschnitt sowie weitere Geschäfte im Ortskern von Großenritte. Kindergärten, Spielplätze, Schulen und Sportstätten in der näheren Umgebung runden die außerordentlich gute Infrastruktur ab.

Weitere Informationen erhalten Sie bei ihren Ansprechpartnern der Stadt Baunatal:

Herr Ludwig (05 61) 49 92 - 2 83
Frau Nikolaus (05 61) 49 92 - 2 51
Frau Bergmann-Pitz (05 61) 49 92 - 2 44
Email: wirtschaft-marketing@stadt-baunatal.de

Schwerpunkt des zweiten Bauabschnitts im Baugebiet „Am obersten Heimbach“ ist das klimaeffiziente und ökologische Bauen und Wohnen. Damit setzt die Stadt Baunatal neben der Familienfreundlichkeit einen weiteren Schwerpunkt in Richtung zukunftsorientierter Stadtentwicklung.

Als Ergänzung zur guten Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das neue Wohnquartier über Kreis- und Landesstraßen an das überörtliche Straßennetz angebunden. Im künftigen Wohngebiet werden die Straßen in der Regel für „Tempo 30-Zonen“, d. h. mit Gehwegen zu beiden Seiten, teilweise auch als Mischverkehrsfläche ohne Gehwege für verkehrsberuhigte Bereiche ausgebaut. Vielfach lockern Parkstreifen mit Bäumen den Straßenraum auf.

Erwerb

Alle Grundstücke des neuen Baugebietes befinden sich im Eigentum der Stadt Baunatal, die ab Mitte des Jahres 2007 mit deren Verkauf beginnen wird. Der Kaufpreis einschließlich Erschließungs- und Anschlussbeiträgen sowie Vermessungskosten beträgt 112 Euro pro Quadratmeter. Hinzu kommen die Anschlusskosten für Wasser und Abwasser.

Klimaeffizienz

Die Stadt Baunatal setzt neben der familienfreundlichen Infrastruktur für das neue Wohnquartier einen weiteren Akzent in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die Festsetzungen des Bebauungsplans sorgen für eine optimale Nutzung der Sonnenenergie durch Ost-West-Ausrichtung der Gebäude mit entsprechender Dachneigung. Zur konsequenten Umsetzung klimaeffizienter und ökologischer Bauweisen entwickelt die



Stadt Baunatal ein Förderprogramm für den 2. Bauabschnitt „Am obersten Heimbach“ in Kooperation mit dem Kompetenznetzwerk deENet e. V.

Förderprogramm

Die Förderung der Stadt Baunatal zielt darauf ab, den Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) so weit wie möglich zu reduzieren.

Hierfür wird für die künftigen Baufamilien das Instrument

der Energie- und Bauberatung geschaffen. Während Planung und Bau wird die Beratung verbindlich vereinbart. Auf freiwilliger Basis angeboten wird die Fortsetzung der Beratung nach Fertigstellung zur optimalen Nutzung der Anlagentechnik.

Bonus-System

Hauptbestandteil der Förderung ist ein Klima-Bonuspunkte-System, das Klima- und Energieeffizienz bei Erstellung des Hauses bewertet und durch finanzielle Förderung belohnt. Der Weg zur CO₂-Vermeidung bleibt der Baufamilie weitgehend freigestellt.

Das Programm orientiert sich an der Fördersystematik der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), so dass mit den zu erstellenden Nachweisen nach Energieeinsparverordnung (EnEV) auch deren Fördermittel in Anspruch genommen werden können. □

Weiterführende Informationen zur energetischen Bewertung von Gebäuden und zur KfW-Förderung finden Sie unter:

www.enev-online.de
www.kfw-foerderbank.de

Bonuspunkte für klimaeffizientes Bauen

werden vergeben für:

ENEV⁻¹⁵

- Jahresprimärenergiebedarf (Q_p) und der Transmissionswärmeverlust (H_t') nach Energieeinsparverordnung wird um 15% unterschritten
- Technologie zur Nutzung erneuerbarer Energien

KfW60-Haus

- Gebäudestandard gemäß KfW60-Standard (Q_p max. 60 kWh/m²a; H_t' unterschreitet ENEV um mindestens 30%)
- Technologie zur Nutzung erneuerbarer Energien

KfW40-Haus

- Gebäudestandard gemäß KfW40-Standard (Q_p max. 40 kWh/m²a; H_t' unterschreitet ENEV um mindestens 45%)
- Technologie zur Nutzung erneuerbarer Energien

Passivhaus

- Errichtung des Gebäudes nach dem Passivhausstandard
- Technologie zur Nutzung erneuerbarer Energien

Systemtechnik mit guter CO₂-Effizienz

- Solarthermie*
- Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)
- Automatisch beschickte Biomassekessel
- Wärmepumpe
- Lüftung mit Wärmerückgewinnung
- Überprüfung der Luftdichtheit
- Einsatz von biogenen Baustoffen

* Photovoltaik-Förderprogramm der Stadt Baunatal ist zusätzlich nutzbar

Anreize zum klimafreundlichen Leben und Wohnen

werden geschaffen für:

- die freiwillige Bereitstellung von Verbrauchsdaten des eigenen Gebäudes
- die Unterschreitung des berechneten Primärenergiebedarfs
- freiwillige Maßnahmen im Bereich Mobilität (beispielsweise Fahrgemeinschaften, sparsames Fahrzeug, Abo NVV)



Hintergrund Klimateffizienz

Die Klimaproblematik

Die Treibhausgase in der Atmosphäre – hauptsächlich Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (Distickstoffoxid N₂O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) sowie Schwefelhexafluorid (SF₆) – absorbieren einen Teil der Wärmestrahlung der Sonne. Zusammen mit Wasserdampf erhöhen die Gase die mittlere Temperatur der Atmosphäre von ca. -18°C auf +15°C. Dieser natürliche Treibhauseffekt ist somit entscheidend für das lebensfreundliche Klima.

Durch die Verbrennung von Öl, Gas, Kohle oder Holz hat der CO₂-Anteil deutlich zugenommen. Dies führt zu einem weiteren Anstieg der mittleren Temperatur der Atmosphäre.

In der öffentlichen Diskussion um den Umwelt- und Klimaschutz spielen heute die CO₂-Emissionen die größte Rolle. An diese Emissionen werden auch von der Bundesregierung politische Vorgaben geknüpft. Im Rahmen der EU-Lastenteilung hat Deutschland die Verpflichtung übernommen, die Emissionen der sechs Treibhausgase des Kyoto-Protokolls bis zum Zeitraum 2008 - 2012 im Vergleich zu 1990 um 21% zu mindern. □

Impressum

Herausgeber:
Magistrat der Stadt Baunatal
Marktplatz 14
34225 Baunatal
Telefon: 0561-4992-0
Telefax: 0561-4992-208
www.baunatal.de

Projektpartner:
Kompetenznetzwerk
Dezentrale Energietechnologien e.V. (deENet)
Ständeplatz 15
34117 Kassel
Telefon: 0561-788096-0
Telefax: 0561-788096-22
www.deenet.org

Text + Layout: deENet e.V.
Druck: Druckerei + Verlag Ahrend GmbH, Baunatal
Stand: Januar 2007

Was macht die Stadt Baunatal?

Die Stadt Baunatal ist seit dem Jahr 2001 Mitglied im KLIMABÜNDNIS / Alianza del Clima e. V. der europäischen Städte. Auf regionaler Ebene engagiert sie sich in der Energieagentur ENERGIE 2000 e. V. im Landkreis Kassel. Mit dem Ziel der Erhöhung des Anteils regenerativer Energiequellen fördert die Stadt Baunatal ebenfalls seit dem Jahr 2001 den Einsatz von Fotovoltaikanlagen und solarthermischen Anlagen in privaten Haushalten.

Seit dem Jahr 2005 nimmt die Stadt an der „Solarbundesliga“, einer Rangliste der erfolgreichsten Kommunen Deutschlands in der Solarenergienutzung, teil. Messlatte ist hierbei die Kollektorfläche pro Einwohner (Solarwärme) und die pro Einwohner installierten Kilowatt Solarstrom. Baunatal belegt in der Bundeswertung aktuell den Platz 475 von 1.002 teilnehmenden Kommunen, in der Landeswertung Hessen hat Baunatal zurzeit den Platz 16 von 58 Kommunen inne.

Mit dem Förderprogramm „Klimateffizientes Bauen und Wohnen“, das speziell für das neue Wohngebiet „Am obersten Heimbach“, 2. Bauabschnitt, aufgelegt wird, setzt die Stadt ihren konsequenten Einsatz zur Förderung regenerativer Energien mit dem Schwerpunkt Klimaschutz fort. □

Was können Baufamilien tun?

Durch Gebäudeheizung und Warmwasseraufbereitung in Privathaushalten werden etwa 30 % der Gesamtemissionen an CO₂ verursacht. Rund ein Fünftel der gesamten CO₂-Emissionen Deutschlands verursacht der Verkehr. Dazu kommen noch etliche Tonnen CO₂ für Anschaffungen, Nahrungsmittel und Konsumartikel. Allein für den Konsum an Nahrungsmitteln und Haushaltswaren werden etwa zwei Tonnen CO₂ pro Person und Jahr in die Atmosphäre gebracht.

Durch den klimaschonenden Einkauf von Gütern und den effizienten Umgang mit Energie können Sie mithelfen, einen bedeutenden Beitrag zur Klimateffizienz zu leisten. Allein die Entscheidung für einen Neubau aus dem Baustoff Holz statt Stein schont die Umwelt mit bis zu 250 Tonnen CO₂, da der im Holz gespeicherte Kohlenstoff die Klimabelastung durch die Herstellung des Gebäudes in etwa ausgleicht.

Dazu kommt der energetische Standard des Gebäudes. Das derzeit baupraktische Optimum ist das Passivhaus. Durch die geringen Wärmeverluste ist bei einem Passivhaus der Wärmebedarf so gering, dass auf ein konventionelles Heizsystem verzichtet werden kann. Die solaren und internen Wärmegewinne reichen aus, um angenehme Temperaturen in den Innenräumen zu halten. □